

GUTEN MORGEN

Glückwünsche nach Heyerode



FRANK BÖRNER über die Herausforderung runder Geburtstage

Geburtstage gehören zu den immer wieder gern gefeierten Anlässen. Insbesondere runde Jubiläen üben hierbei eine derartige Anziehungskraft aus, dass sich oft auch ohne Einladung viel Besuch einfindet.

Die Außergewöhnlichkeit von runden Geburtstagen kündigt sich bereits in den frühen Vormittagsstunden des betreffenden Tages an. Das Telefon schellt häufiger als sonst. Die Nachbarn malträtieren die Wohnungsklingel, um ihre Glückwünsche für den Jubilar loszuwerden.

Höhepunkt einer solchen Geburtstagsfeier ist schließlich das Eintreffen der Gästeschar. Es scheint, als vereine alle der feste Wille: Auch wenn sich Tisch und Bänke biegen, wir werden das Büfett schon kleine kriegen!

In allerbesten Feierlaune wird später angestimmt: Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld? Ein rein rhetorischer Gesang. Denn der Spender ist ja nicht unbekannt und steht längst fest.

Und noch später, wenn sich niemand mehr einen Deut fürs Bezahlen interessiert, da klingt es noch euphorischer: So ein Tag, so wunderschön wie heute! Dem wäre nichts hinzuzufügen.

In diesem Sinne ganz herzliche Geburtstagsglückwünsche am Sonntag nach Heyerode für Reiner Schmalz zum 60.!

WOCHENENDE

Interkulturelle Woche startet
Die Eröffnungsveranstaltung der Interkulturellen Woche 2014 findet am Samstag um 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Mühlhausen statt.

Feuerwerk mit Beachparty
Am Schwanenteich Mühlhausen wird es Samstagabend als Höhepunkt einer Beachparty (ab 17.30 Uhr) den Wettstreit dreier Höhenfeuerwerke geben.

Nationalchor in Marienkirche
Der ukrainische Staatschor „Dumka“ tritt am Samstagabend um 19 Uhr in der Mühlhäuser Marienkirche auf.

Firma Ergomed forscht an langlebigeren Kopfkissen für Krankenhäuser

Unternehmen aus Oberdorla untersucht gemeinsam mit Universitäten. Matratze gegen das Wund-Liegen ist das zweite Projekt

VON CLAUDIA BACHMANN

Oberdorla. Über das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“, kurz ZIM genannt, be gibt sich die Firma Ergomed in Oberdorla jetzt in die Forschung. Entwickeln will man – gemeinsam mit Universitäten – langlebige Kopfkissen für Krankenhäuser und eine aktive Anti-Dekubitus-Matratze.

Ergomed habe sich seit seiner Gründung im Jahr 2002 dem gesunden und erholsamen Schlaf verschrieben, sagt der Vertriebsleiter Olaf Hohlbein. Man fertige unter Anwendung neuester technischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse gesundheitsfördernde Matratzen, die sowohl im Medizinischen als auch im Privaten verwendet werden können.

„Ein herkömmliches Kopfkissen hält in einem Krankenhaus nicht allzu viele Wäschen aus. Dabei ist nicht das Waschen an sich das für das Kissen Gefährliche, sondern das Trocknen“, weiß Olaf Hohlbein, der sich offiziell „Sales Manager“ nennt. Die eigentliche Gefahr seien die hohen Temperaturen – nämlich von mehr als 150 Grad Celsius. Das zerstöre den Schaumstoff. Einen langlebigen zu entwickeln, das hat man sich nun zur

Aufgabe gemacht. Um das Problem einer nur geringen Haltbarkeit weiß man auch im Hufeland-Klinikum: „Ein Kopfkissen muss thermisch und chemothermisch desinfizierbar sein. Hitze und Chemie bei der Reinigung, die wir von einem externen Reiniger nach Zertifikat

vornehmen lassen, sorgen dafür, dass ein Kissen häufig nach 100 Wäschen nicht mehr in den Umlauf gebracht werden kann. Das Material ist dann verklumpt“, erklärt die Pflegedienstleiterin im Klinikum, Nicole Scheffel.

100 Wäschen kommen recht schnell zustande. „Nach jedem

Patientenkontakt wird ein Kissen gereinigt – selbst nach nur einem Tag.“ Das verschleißt im Jahr etwa 250 Kissen. Kopfkissen ist dabei nicht nur ein Kissen für den Kopf, sondern im Krankenhaus auch eines, das eingesetzt wird, um die Dekubitusprophylaxe zu unterstützen,

spricht: das Sich-wund-Liegen zu verhindern.

Um länger haltbaren Schaumstoff zu entwickeln, arbeiten die Vogteier zusammen mit der Technischen Universität in Dresden, dem Schlaflabor der Charité in Berlin und dem Universitätsklinikum Dresden.

„Wir hatten die Idee und haben dann die anderen mit ins Boot genommen“, sagt Hohlbein. Anders beim zweiten Projekt: „Die Idee des aktiven Messensors gegen Dekubitus kam von der TU Ilmenau. Von dort wurden wir als Partner ausgewählt.“

Dass die Anforderungen an eine solche Matratze hoch sind, weiß auch Nicole Scheffel: Sie sollte das Mikroklima der Haut regulieren, um das Aufweichen der Haut und das Entstehen von Druckgeschwüren zu minimieren, über eine Pulsationstherapie verfügen, um die kapillare Durchblutung und den Lymphfluss anzuregen.

Die Firma Ergomed hat sich auf die Fahnen geschrieben, mit der TU Ilmenau eine Matratze zu entwickeln, die genau feststellt, wo die Problemstellen liegen, wo die Gefahr besteht, sich „wund zu liegen.“

Derzeit aber steht man bei beiden Projekten erst am Anfang: Die Forschungen beginnen, wenn die Projekte genehmigt sind. Damit sei, so Hohlbein, in etwa zwei Monaten zu rechnen. Die Forschungen zu beiden Projekten selbst sind über den Zeitraum von zwei Jahren geplant. Erst danach ist mit einem kommerziellen Einsatz in den Krankenhäusern zu rechnen.



Olaf Hohlbein ist der „Sales Manager“, der Vertriebsleiter (rechts), im Unternehmen. Für die Arbeit in dem Unternehmen interessierten sich im jüngsten Landtagswahlkampf auch Grünen-Politiker. Foto: Daniel Volkmann



Für Stiftung gespielt

Als Kuratoriumsmitglied der Kiesow-Stiftung nahm Jacqueline Gast von David Nordmann und Sebastian Triltsch von den FC Bayern Bulls, einem noch jungen Fanclub der Münchner Kicker, einen Scheck über 800 Euro entgegen. Das Geld kam bei einem Benefizturnier der FC Bayern Bulls Mühlhausen im August in Bollstedt zusammen. Die Stiftung unterstützt nach eigenen Angaben hilfsbedürftige Menschen in der Region. Foto: Daniel Volkmann

Bürgermeister werben in Berlin für Ortsumgehung

Oberbürgermeister Bruns: „Zug für 2015 ist noch nicht abgefahren“

VON FELIX VOIGT

Berlin. Die Bürgermeister der von der geplanten Ortsumgehung der B247 betroffenen Kommunen waren vergangene Woche in Berlin vorstellig, um für ihr gemeinsames Anliegen zu werben. Johannes Bruns (Mühlhausen), Hans-Martin Menge (Weinbergen) und Thomas Karnofka (Großengottern) reisten in die Hauptstadt, um dort unter anderem mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Bundestags, Martin Burkert, und mit Stefan Zierke (beide SPD), ebenfalls Mitglied im Verkehrsausschuss, zu sprechen. Auch die hiesigen Bundestagsabgeordneten Manfred Grund und Christian Hirte (beide CDU) nahmen am Gespräch teil. Dabei stellte sich laut Karnofka heraus, dass es die Entscheidung von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) gewesen sei, die beiden Ortsumgehungen in Südthüringen (B90 und B62) dem Start von Großengottern – Höngeda – Mühlhausen vorzuziehen. „Ich



Der Verkehrsausschuss-Vorsitzende Martin Burkert (SPD). Foto: Bundestag/Hermann J. Mueller

denke dennoch, dass wir keine schlechten Karten haben“, sagte Karnofka am Donnerstagabend während der Sitzung des Gemeinderats in Großengottern. Mühlhausens OB Johannes Bruns zieht ein ähnliches Fazit der Berlin-Reise: „Der Zug für 2015 ist noch nicht abgefahren.“ Burkert und die anderen Gesprächspartner hätten betont, dass nun massiv Lobby-Arbeit betrieben und Dobrindt von möglichst vielen Seiten auf die Wichtigkeit der Maßnahme hin-

gewiesen werden müsse. Deshalb wollen die Bürgermeister in den nächsten Worten weitere Abgeordnete aus Thüringen und der Region ansprechen, um für ihre Sache zu werben.

Genau jetzt aktiv zu werden sei deshalb so wichtig, weil in der Woche nach der Verabschiedung des Bundeshaushalts im November der Verkehrsausschuss in Abstimmung mit dem Verkehrsminister entscheide, welche Straßen gebaut würden, so Bruns. „Es steht jetzt Spitz auf Knopf“, erklärte Bruns gegenüber unserer Zeitung. Das Argument eines bislang nicht erfolgten Ausgleichs für die Schließung der Bundeswehrkaserne sei in Berlin durchaus gehört worden. Und es gibt laut Bruns noch einen Grund zur Eile: „Wenn wir jetzt nicht dabei sind, wird es schwierig, denn ab 2016 wird nicht mehr nach Bundesländern, sondern nach einer Kosten-Nutzen-Analyse das Geld verteilt, bei dem Ballungsgebiete mit noch höherem Verkehrsaufkommen unter Umständen bessere Karten haben.“

Anzeige

Neueröffnung Seniorenresidenz „An der Therme“



Am 1. September eröffnen wir mit großer Freude unsere neue Residenz „An der Therme“. Das moderne Haus im Zentrum der Stadt der Türme und Kirchen bietet Ihnen zeitgemäß und altersgerecht einen sehr attraktiven Lebensraum.

Wir bieten Ihnen:

- 85 Plätze in Einzel- und Doppelzimmer mit attraktiver Ausstattung und eigenem Duschbad
- großzügige Pflegebäder mit Kompfortbadewanne
- Gruppen- und Einzeltherapieräume
- TV- /Radio- /Telefonanschluss mit Rufanlage
- eigene Möblierung möglich
- 100m² Terrasse + Garten
- Mitmachküche und Gesellschaftssaal
- Vermittlung von Friseur und Fußpflege
- Apothekendienst mehrmals wöchtl. im Haus verfügbar
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege



Möchten auch Sie sich von den Vorteilen dieses attraktiven Hauses direkt vor Ort überzeugen? Simone Jakobitz, unsere zuständige stellv. Pflegedienstleitung, vereinbart gerne einen Besichtigungstermin mit Ihnen.

☎ 03601 4060-3070

Haus **An der Therme**

In bester Gesellschaft

www.linimed.de

Brunnenstraße 124 | 99974 Mühlhausen